



Mehr voneinander wissen

Landesverband Aktuell erscheint im E-Mail-Versand und auf unserer Homepage. Neben Nachrichten aus der Arbeit des Landesvorstandes und der Landesgeschäftsstelle wird über Aktivitäten und Neuigkeiten aus den Orts- und Kreisvereinigungen berichtet. Wir bitten alle Mitgliedsorganisationen, uns ihre *NEWS* als Kurzmeldung per Mail zu übermitteln. Bitte informieren Sie auch Menschen mit Behinderung und Eltern, die in den Verteiler aufgenommen werden können: Kurze Mail an uns genügt: mandos@lebenshilfe-rlp.de

Neues Wohnhaus der Lebenshilfe Neustadt



Heinz Busch,
Vorsitzender der Lebenshilfe Neustadt



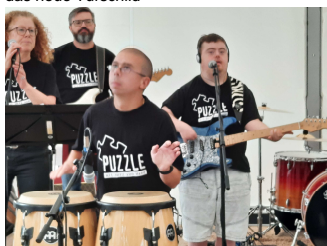
Michael Wirtz; Bewohnervertretung



Barbara Jesse,
Vorsitzende des Landesverbandes



Daniel Bretz und Heinz Busch präsentieren
das neue Türschild



Die Puzzle Band

Neustadt/Weinstraße (Ma) am 17.09.2021 war es endlich soweit: nach langjährigen Planungen und Widrigkeiten konnte die Lebenshilfe Neustadt ihr neues Wohnhaus im Rathäuserweg 36 einweihen. An der offiziellen Einweihung nahmen Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen Spender und Stifter sowie einige Ehrengäste teil. „Menschen mit Behinderung ein Leben im Quartier zu ermöglichen, ist ein großes Anliegen der Lebenshilfe Neustadt. Eine gute Infrastruktur mitten im Wohngebiet ist eine gute Voraussetzung für eine gelungene Inklusion“ heißt es in der Pressemitteilung. Das Haus bietet 24 Zimmer in vier barrierefreien, familienähnlichen Wohngemeinschaften. Bereits Ende Mai konnten die ersten Bewohnerinnen und Bewohner einziehen. Sie brauchen zum großen Teil viel Unterstützung im Alltag.

Für die Bewohner*innenvertretung sprach Michael Wirtz zu den Gästen. Zu den Ehrengästen gehörten Thomas Eberle als Vertreter des Sozialministeriums, Oberbürgermeister Marc Weigel, Bundes- und Landtagsabgeordnete sowie Vertreter*innen regionaler und überregionaler Stiftungen. Für den Landesverband der Lebenshilfe sprach die Vorsitzende Barbara Jesse ein Grußwort. Sie hob hervor, dass in der Lebenshilfe immer wieder erstaunliche, teils eigenwillige Lösungen und Angebote für den Bedarf von Menschen mit Behinderungen und ihre Familien entstehen. Sie setze aktiv und streitbar wichtige Impulse, damit Menschen mit Behinderung und ihre Familien ihr Leben so normal und selbstbestimmt wie möglich gestalten können. Es gehe der Lebenshilfe nicht nur darum, Wohnraum zur Verfügung zu stellen, sondern Menschen mit Behinderung ein Zuhause zu schaffen. Die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner ermutigte sie, das Haus in Besitz zu nehmen, mit ihrem Leben zu füllen und daraus ein Zuhause zu machen in dem sie sich wohl fühlen.

Zur musikalischen Umrahmung spielte die Puzzle-Band der Lebenshilfe Neustadt. Sie sorgte wie immer dafür, dass die Festgäste in Bewegung und Stimmung kamen.

Gratulation: Abschluss zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in WfbM 2019-2021



Mainz (Sch) Nach fast zwei Jahren intensiven Lernens war es endlich soweit.....

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde überreichte Frau Silvia Licht vom Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung am 22. Oktober 2021 im „Haus der Begegnung“ den frisch gebackenen Lehrgangsteilnehmer*innen ihre Abschlusszeugnisse. Der Landesverband hat bereits die 25. Sonderpädagogische Zusatzqualifikation zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen durchgeführt und damit insgesamt 390 Frauen und Männer aus unterschiedlichen Berufen zum Abschluss geführt. Die neuen geprüften Fachkräfte konnten ihr fachliches Wissen und ihre Handlungs- und sozialen Kompetenzen erweitern. Mit einem Mehr an Handwerkszeug gehen sie gut gerüstet in eine vielfältige und komplexe Praxis. Zu den Aufgaben der Fachkräfte gehören vor allem die individuell ausgerichtete Qualifizierung und berufliche Bildung in verschiedenen Feldern, um Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am Arbeitsleben – innerhalb und außerhalb der Werkstätten - zu ermöglichen. Die Glückwünsche des Landesverbandes überbrachten die Vorsitzende Barbara Jesse und die Kursleiterin Viola Schirra.

Ehrungen für langjährige Verdienste



Von links: Kurt Donarski, Alois Pfeil, Rolf Koch (Vorsitzender)

Rennerod (Ma) Am 25.10.2021 wurde **Alois Pfeil** für sein langjähriges Engagement im Vorstand der Lebenshilfe Kreisvereinigung Westerwald ausgezeichnet. Im Rahmen der Mitgliederversammlung verlieh ihm Kurt Donarski, Vorstandsmitglied des Landesverbandes, im Namen der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz die silberne Ehrennadel. Alois Pfeil war das dienstälteste Vorstandsmitglied der Kreisvereinigung. Bei den Neuwahlen zum Vorstand kandidierte er nun nicht mehr. Zu seinen besonderen Verdiensten im Rahmen der Vorstandsarbeit gehören der

Auf- und Ausbau des Familienunterstützenden Dienste (FuD), des Hotels Sonnenhof und der integrativen Kindertagesstätte. Ferner war Herr Pfeil in der Mitgliederwerbung, der Mitgliederbetreuung, als Unterstützer, Berater und Förderer aktiv. Mit seinem besonderen Engagement ist es ihm gelungen, die drei Beziehungsebenen der Lebenshilfe miteinander in Einklang und zum Zusammenwirken zu bringen, nämlich Menschen mit Behinderung, Angehörige und Mitarbeitende; so Kurt Donarski in seiner Laudatio.

Grünstadt: Auch **Walter Dörning** wurde für sein langjähriges Engagement als Vorsitzender der Lebenshilfe Grünstadt-Eisenberg geehrt. Die Vorsitzende des Landesverbandes, Barbara Jesse verlieh ihm die silberne Ehrennadel.

UNTERHAARDTER RUNDSCHAU

SAMSTAG, 30. OKTOBER 2021

Viel Lob für Walter Dörning

Sebastian Bailer ist der neue Vorsitzende der Lebenshilfe Grünstadt-Eisenberg. Der 37-jährige Diplom-Betriebswirt wurde bei der Generalversammlung des Vereins am Donnerstag einstimmig gewählt und tritt in die sehr großen Fußstapfen von Walter Dörning.

VON ANJA BENNDORF

Walter Dörning habe aus eigener Betroffenheit ein enormes Engagement entwickelt, sagte Barbara Jesse, die Landesvorsitzende der Lebenshilfe, über den 82-jährigen, dessen ältester Sohn mehrfach schwerstbehindert ist. Dörning sei eine „Persönlichkeit, die einen überragenden Beitrag dazu geleistet hat, dass Menschen mit Einschränkungen ein würdiges Leben führen können“, hob sie hervor und bescheinigte ihm Gemeinschaftsinn, Gestaltungs- und Innovationskraft. „Auf Herrn Dörning konnte man sich immer verlassen. Er hat sich nicht gescheut, mutige Entscheidungen zum Wohl des Vereins zu treffen, war ein verständnisvoller Moderator, hatte gute Verbindungen zur Politik und zur Öffentlichkeit“, so Jesse, die dem Steinborner die Silberne Ehrennadel der Lebenshilfe überreichte.

Grünstadts Bürgermeister Klaus Wagner (CDU) sagte über Dörning, der seit 1972 Zweiter Vorsitzender der Lebenshilfe Grünstadt-Eisenberg war und die Führung des Vereins 2005 übernahm, er sei stets positiv eingestellt und habe immer nach gesundem Menschenverstand gehandelt. Laut Wagners Frau Ulrike, seit 2011 stellvertretende Vorsitzende, hat sich der „Kämpfer für die Integration“ aus Überzeugung und mit Leidenschaft für den 1966 gegründeten örtlichen Selbsthilfeverein eingesetzt und maßgeblich daran mitgewirkt, ihn zu einem mittelständischen Betrieb zu machen. Er habe die Lebenshilfe Grünstadt-Eisenberg entschlossen vorangetrieben, neue Felder aufgetan und dabei nie die Finanzen aus dem Blick verloren.

Solidaritätsaufruf hat Verein 25.000 Euro eingebracht

Die Leiterin der Integrativen Kindertagesstätte (Ikita), Waltraud Darting, hat mit ihrem Team und ihren Schützlingen als „Dankeschön für Vertrauen und Unterstützung“ einen ideenreichen Film produziert. Hauptbotschaft: „Ruhestand ist kein Stillstand, sondern eine Gelegenheit, das Leben zu genießen.“ Dörning sagte dazu: „Ich bin überwältigt.“ Natürlich freue er sich über die Anerkennung seiner Leistungen, „aber am Lebenshilfe-Haus haben viele gebaut“. An



Die Landesvorsitzende der Lebenshilfe Barbara Jesse würdigt den scheidenden Vorsitzenden Walter Dörning. FOTOS: BENNDORF



Karin Heindl und Ulrike Wagner haben Walter Dörning und Ulrich Hebell für ihre Treue zum Verein geehrt. Rechts: der neue Vorsitzende Sebastian Bailer.

der Erfolgsgeschichte mitgewirkt hätten auch engagierte Mitarbeiter, die rund 250 treuen Vereinsmitglieder sowie ganz besonders seine direkte Stellvertreterin Ulrike Wagner und die Geschäftsführerin Karin Heindl.

Letztere warf bei der Generalversammlung am Donnerstagabend einen kurzen Blick auf die vergangenen

zwei Jahre. In der Corona-Krise habe der Verein viel Glück gehabt, sagte sie. Die gemeinnützige GmbH mit ihren 105 Beschäftigten, für die jährlich 1,85 Millionen Euro Personalkosten anfallen, habe 2020 einen Jahresüberschuss von 249.000 Euro erwirtschaftet. „Große Anteile daran haben Fördermittel des Integrationsamts für drei neu geschaffene Stellen und

Zuschüsse der Aktion Mensch wegen der langen Schließung unseres Bistros“, relativierte sie. 25.000 Euro seien über einen Solidaritätsaufruf zur Weihnachtszeit eingenommen worden. Nicht zuletzt habe man den Garten- und Landschaftsbauern des Integrationsbetriebs einen Teil der schwarzen Zahl zu verdanken.

Kaputtes Ventil sorgt für ungeplante Kosten

Auch der im April 2020 gestartete Neubau des Mehrparteienhauses für Betreutes Wohnen laufe gut. Das Vier-Millionen-Euro-Projekt liege im Kosten- und fast im Zeitplan. Spätestens im März 2022 würden die Mieter voraussichtlich in die 18 barrierefreien Appartements einziehen. Großartig sei, dass die Stadt für alle Gruppenräume und das Therapiezimmer in der Ikita mobile Lüftungsgeräte angeschafft habe. „Im Moment wird eine Machbarkeitsstudie erstellt, ob für uns eine fest installierte Anlage Sinn ergibt, die nicht nur Raumluft reinigt, sondern die Luft ganz austauscht“, berichtete Heindl. Geplant sei, für rund 44.000 Euro eine Photovoltaikanlage zur Eigenversorgung auf das Dach der Ikita zu setzen. Die Einrichtung habe aktuell 30 Angestellte und allein in dem Bereich schlugen die jährlichen Personalkosten mit 1,5 Millionen Euro zu Buche.

„Umgeworfen hat uns ein technischer Defekt“, erzählte die Geschäftsführerin von einem kaputten Magnetventil in der Regenwasserzisterne. „Unbemerkte sind dadurch Mengen an Frischwasser durchgelaufen, sodass ein Schaden in Höhe von 61.500 Euro entstanden ist.“ Der Verein habe prüfen lassen, ob jemand dafür verantwortlich gemacht werden könne oder ob es sich um einen Versicherungsfall handelt. Letztendlich sei beides verneint worden. „Wir werden den Stadtwerken jetzt über fünf Jahre jeden Monat 1000 Euro zahlen müssen“, sagte Heindl.

Dennoch werden die anderen nicht vergessen. Der durch die Flutkatastrophe stark gebeutelten Lebenshilfe Ahrweiler wurden laut Ulrike Wagner 3500 Euro überwiesen.

EHRUNGEN

Walter Dörning (50 Jahre), Ulrich Hebell (40 Jahre).